

Klartext: 6,5 Prozent

Die Löhne und Gehälter der 75 000 IG Metall-Mitglieder in der westdeutschen Stahlindustrie sollen um 6,5 Prozent steigen. Das hat die Tarifkommission am 16. Februar in Sprockhövel beschlossen. Die Forderung ist gut begründet: Der kostenneutrale gesamtwirtschaftliche Verteilungsspielraum (Produktivitäts- plus Preissteigerungsrate) beträgt 3,5 Prozent, und die Beteiligungskomponente, die dem Stahl-Boom Rechnung trägt, drei Prozent.

Die deutschen Hüttenwerke haben 2004 so viel Rohstahl produziert wie noch nie seit der Wiedervereinigung: 46,4 Millionen Tonnen. Marktführer Thyssen-Krupp Stahl (TKS) hat sei-

nen Gewinn im ersten Quartal 2004/2005 verdreifacht: auf über 350 Millionen Euro. Die anderen Stahlunternehmen stehen ihm nicht nach. Trotzdem erwartet IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel eine harte Auseinandersetzung: „Wir bekommen nichts geschenkt.“ Wichtigste Voraussetzung für den Erfolg sei, dass die IG Metall geschlossen auftrete. Dass sie entschlossen ist, daran besteht kein Zweifel: „Die ersten Schilder stehen schon in der Kaffeebude“, sagt ein Tarifkommissionsmitglied.

Mit oder ohne Festbetrag?

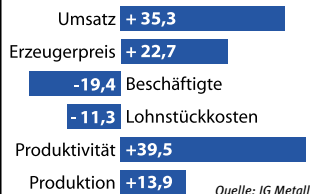
Über die Höhe der Forderung wird lange diskutiert. Die Vorstellungen reichen von sechs bis acht Prozent. Diskussionen gibt's vor allem über die Struktur der Forderung: mit oder ohne Einmalzahlung? Die Einigung auf eine rein prozentuale Forderung beweist den Willen zur Geschlossenheit: „Wir können uns keinen Lokalpatriotismus leisten“, so Willi Segerath, Gesamtbetriebsratschef von TKS. Für Prozent-Forderung plus Festbetrag haben sich besonders die Duisburger stark gemacht. Klaus Löllgen: „Wir brauchen mehrere Stellschrauben, um das Höchstmögliche rauszuholen.“ Es sei nicht auszuschließen, „dass uns das Thema Einmalzahlung im Ergebnis wieder begegnet.“



Die Stahlindustrie boomt: Wir fordern unseren Anteil am Gewinn.

Der Star

ENTWICKLUNG DER STAHL-INDUSTRIE 1995 – 2004



In den vergangenen zehn Jahren steigerte die deutsche Stahlindustrie ihren Umsatz gewaltig. Obwohl die Belegschaft um 20 Prozent reduziert wurde, erhöhte sich die Produktivität um 40 Prozent. Kein Wunder, dass die Lohnstückkosten absackten.

Unsere Forderungen auf einen Blick

- 1.) Erhöhung der Löhne und Gehälter um 6,5 Prozent ab 1. April
- 2.) Laufzeit des Tarifvertrags: 12 Monate
- 3.) Ergebnisorientierte Beratung von Konzepten zur Beschäftigungssicherung und Innovationsentwicklung

IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel denkt über diese Zeit hinaus. Er will schon in dieser Runde mit den Arbeitgebern fest vereinbaren, über Beschäftigungssicherung und Innovationsentwicklung zu reden – „und nicht erst in der nächsten Krise“. Die IG Metall fordert für ihre Mitglieder einen gerechten Anteil am Stahl-Erfolg. Und sie ist kampfbereit. Die Verhandlungskommission solle „keinen allzu langen Anlauf nehmen“, heißt es in der

Tarifkommission, „nach zwei, drei Warnstreiks muss Schluss sein“.

Schlag auf Schlag

1. Verhandlungsrunde: Donnerstag, 17. März
2. Verhandlungsrunde: Donnerstag, 7. April
3. Verhandlungsrunde: Donnerstag, 14. April
4. Verhandlungsrunde: Mittwoch, 20. April

Zustimmung und Kritik



Bernd Kalwa,
Gesamtbe-
triebsratsvor-
sitzender von
Thyssen-Krupp
Nirosta, Krefeld

Kein Grund für Ausreden

„Die Forderung nach 6,5 Prozent mehr Geld entspricht exakt dem, was die Vertrauensleute in Krefeld beschlossen haben. Diese Forderung ist voll berechtigt. Die Arbeitnehmer haben ihre Leistungen erbracht – jetzt sind die Arbeitgeber am Zuge. Angesichts der Gewinnsituation in der Stahlindustrie gibt es keinen Grund mehr für Ausreden.“

Kühlen Kopf bewahren

„Die Stahlkonjunktur hebt sich von der allgemeinen Konjunktur ab, klar. Der Stahl-Boom birgt aber auch eine Menge Gefah-



**Michael Breid-
bach,** Betriebs-
ratsvorsitzen-
der der Stahl-
werke Bremen

ren. Zu hoffen, das er dauerhaft ist, wäre falsch. Deshalb: Köhlen Kopf bewahren – doch keine falsche Bescheidenheit an den Tag legen. In der Öffentlichkeit müssen wir für unsere Forderung werben. Wir müssen Verständnis wecken dafür, dass wir zum Erfolg beigetragen haben und jetzt unsere Beteiligung am Erfolg einfordern.“



**Uwe Scharn-
berg,** Betriebs-
ratsvorsitzender
von Mittel Steel
(vormals Ispat),
Duisburg

Berechtigte Forderung

„Ich halte unsere Forderung für voll und ganz berechtigt. Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht



Mehrheitlich hat die Stahl-Tarifkommission für NRW, Niedersachsen und Bremen am 16. Februar im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel die Forderung für die Stahl-Tarifrunde 2005 beschlossen.

mag sie hoch erscheinen, aber die Stahlindustrie ist anders, sie boomt wie Sau. Wir müssen uns für die 6,5 Prozent nicht verstecken. Dass wir außerdem über Konzepte zur Beschäftigungssicherung und Innovation verhandeln, ist okay. Das Ergebnis darf aber nicht zu Lasten der prozentualen Forderung gehen.“

Kein vorschneller Kompromiss

„Ich bin mit der Forderung nach 6,5 Prozent mehr Geld nicht ganz zufrieden, weil unsere Vorstellung bei acht Prozent liegt.



**Klaus-Dieter
Wilkens,** Spre-
cher der Ver-
trauensleute
von Salzgitter
Flachstahl

Je niedriger die Forderung, desto niedriger auch das Ergebnis. Im Endeffekt ist aber wichtig, was tatsächlich rauskommt. Hoffentlich ein Ergebnis, das eine Mehrheit mitträgt. Der Wille, dafür etwas zu tun, ist groß. Auf keinen Fall sollten wir vorschnelle Kompromisse eingehen.“

NEUER TARIFVERTRAG

Zeitkonten sichern Jobs

In der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie kann für jeden Beschäftigten ein persönliches Arbeitszeitkonto mit maximal 192 Plus- oder Minusstunden eingerichtet werden. Das haben IG Metall und Arbeitgeberverband Stahl Ende 2004 vereinbart. Der nordrhein-westfälische IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels erklärt: „Wir haben vorausschauend ein Instrument geschaffen, um Kurzarbeit zu vermeiden und Arbeitsplätze abzusichern.“

Bis zu zwölf Schichten pro Jahr können vor- oder nachgearbeitet werden, höchstens zwei pro Monat. Der Ausgleichszeitraum beträgt 24 Monate. Die Arbeitszeitkonten müssen nachweislich gegen Insolvenz geschützt sein. Der Tarifvertrag gilt bis Ende 2006.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt Auszubildende/r

gewerbl. Arbeitnehmer/in

Angestellte/r

kaufm.

techn.

Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

**Bitte schicken an: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf
oder bei der örtlichen IG Metall bzw. den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.**